

In der Residenz der ESTAG-Granden in Graz – im Volksmund „Palazzo Prozzo“ genannt – fallen die Entscheidungen über sündhaft teure Dienstkarossen oder über Strompreise, die bisweilen kaum verstehbar sind. Der Palazzo soll übrigens zur Image-Politur verkauft werden.



15 MILLIONEN EURO SPARPOTENZIAL

STEWEAG-STEAG-Kunden bezahlen zu viel

Den wenigsten Kunden gelingt es, ihre Stromrechnung zu entschlüsseln. Könnte es sein, dass der größte Stromlieferant – STEWEAG-STEAG seine Kunden gezielt „desinformiert“?

Während der letzten Jahre finden STEWEAG-STEAG-Kunden auf ihren Strompreisrechnungen Preiskomponenten wie Arbeitspreis, Energiepreis, Stromkosten, Verbrauchspreis, Grundgebühr, Energiekosten und wieder Stromkosten. Man muss ein Experte sein um nachvollziehen zu können, was sich dahin-

ter verbirgt. In den Stromrechnungen der STEWEAG-STEAG werden Netzkosten mit Energiekosten immer wieder vermischt! Soll der Kunde tatsächliche Energiepreiserhöhungen nicht nachvollziehen können?

Zuletzt beglückte uns die STEWEAG-STEAG mit einer Kundenmitteilung, dass ab Jänner 2006 die Energie-

preise wegen gestiegener Beschaffungskosten angehoben werden, verbunden mit der Mitteilung, dass die Stromlieferung eingestellt wird, wenn man der Energiepreiserhöhung widerspricht.

Kunden geneppt

Gleichzeitig gab es mit 1. Jänner 2006 eine Reduktion der Netztarife, die von der STEWEAG-STEAG offenbar nicht an ihre Kunden weitergegeben wurde. Offenbar genehmigt sich die STEWEAG-STEAG eine Energiepreiserhöhung im Ausmaß dieser Netztarifsenkung – oh-

ne die Kunden darüber zu informieren. Durch diese Vorgehensweise werden die Bemühungen der Regulierungsbehörde, die Netzpreise zu senken, unterlaufen.

Auch bei der Grundgebühr wurde die Reduktion des Leistungspreises ab 1. Jänner 2006 den Kunden nicht weitergegeben, sondern im betragsmäßig gleichen Ausmaß der Grundpreis erhöht.

Es schaut so aus, als zahlen die Haushaltsstromkunden für die verfehlte Beteiligungspolitik der ESTAG. Würden alle STEWEAG-STEAG-Kunden zu dem Billigstanbieter für die Energielieferung in Österreich wechseln, würden sie sich ohne Wechselbonus ca. 15 Millionen Euro jährlich ersparen! Die KPÖ hat deshalb mit den Grünen im Landtag einen Antrag eingebracht, in dem der Eigentümervertreter der ESTAG, Landeshauptmann Voves, aufgefordert wird, einen Tarifbeirat zur Strompreisgestaltung einzurichten.

Helfen statt reden

Beratung in allen Lebenslagen

Notruf 0316/ 877 5104

in Stadt



KPÖ

Wir beraten Sie gerne. Tel. Anmeldung erbeten. Freitag im Landhaus!